

Die Sanierung der Wirtschaft nach IWF-Rezept

Die Führung in Hanoi hat sich im März 1989 den Bedingungen des IWF für Kredite aus dem Westen zur Sanierung der desolaten Wirtschaft gebeugt: Kürzung der öffentlichen Ausgaben, Streichung von Zuschüssen an Staatsbetriebe, Abwertung des Dong, Öffnung des Marktes und Export von Reis. Die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung sind verheerend.

Durch den Export von 1 Mio. t Reis für 1989 wird der durchschnittliche Tagesbedarf von 500 Gramm pro Person rigoros um 25 % herabgesetzt. Reis dient außerdem als Geldersatz. Bei der hohen Inflationsrate im Jahre 1988 von über 300 % wurde in Reis gerechnet und nicht in Dong.

Um in den internationalen Markt einzudringen, wird der Reis um etwa 20 % unter dem Welt-

marktpreis verkauft (Thailand verkauft die t mit 313 US\$, Vietnam mit 260 US\$). Vom Reixport werden für 1989 Devisen in Höhe von 250 Millionen US\$ erwartet.

Durch den Wegfall von Zuschüssen werden etwa 10 % der Staatsbetriebe stillgelegt oder privaten Unternehmern zum Verkauf angeboten. Eine halbe Million Arbeitnehmer verliert den Arbeitsplatz. Damit steigt die Arbeitslosigkeit auf 18-20 % (von etwa 30 Millionen Arbeitnehmern bei einer Gesamtbevölkerung von 65 Millionen). Die meisten Betriebe sind nicht in der Lage, Löhne auszuzahlen und liegen bis zu sechs Monaten im Rückstand. Der Vorsitzende des vietnamesischen Gewerkschaftsverbandes Nguyen van Tu teilte mit, daß der Staat den entlassenen Arbeitnehmern eine Milliarde Dong (250.000 US\$ bei offiziellem Wechselkurs) schuldet. Wer regelmäßig seinen Monatslohn in Form von 15 kg Reis erhält, kann sich

glücklich schätzen.

Durch die vom IWF verordnete Liberalisierung der Importe werden die Märkte von ausländischen Konsumgütern überschwemmt, meist aus China, aber auch mit hochwertigen Luxusgütern aus Thailand und Singapur. Die Bevölkerung versucht, sich mit allen Mitteln Devisen zu beschaffen, um die teuren Artikel zu erstehen. Die minderwertige Ware aus eigener Produktion ist nicht mehr zu verkaufen. Mitte 1989 betrogen beispielsweise die Lagerbestände an Textilien, Keramik, Fahrrädern u.a. von 12 Betrieben in Hanoi 16 Mrd. Dong (4 Mio. US\$). Es hilft da auch nichts, chinesische Fahrräder in der offiziellen Presse als minderwertig hinzustellen. Partei- und Regierungschef Nguyen van Linh folgerte in einem Leitartikel der Tageszeitung Nhan Dan (das Volk), daß die vom IWF verordnete Sanierung der Wirtschaft "schädliche Folgen" für das Land hat.

Vgl. FEER v. 3.8. und 7.9.89

Proteste an Vietnams Hochschulen

Anfang 1989 organisierten Studenten an der Polytechnischen Universität in Ho-Chi-Minh-Stadt zum ersten Mal ein "teach-in" und hielten Versammlungen ab. Sie protestierten gegen ihre Lehrpläne und ihre Lebensbedingungen, aber auch gegen das staatliche Auswahlverfahren für Studenten. Sie wehren sich gegen Interpretationen des Marxismus-Leninismus, die seit der Wirtschaftsreform von 1986 keine Gültigkeit mehr für die Wirtschaftsplanung des Landes haben. "Wenn man Studenten beizubringen versucht, daß jeder Bürger im Sozialismus glücklich ist, wird man ihnen kaum erklären können, weshalb Vietnam so rückständig ist", kommentierte Tran Ngoc Chau, Mitherausgeber der Jugendzeitschrift Tuoi Tre (Jugend), die über den Studentenprotest berichtete. Die Studenten protestieren gegen die Zulassung nach Klassenherkunft und nicht



aus: Southeast Asia Chronicle No. 76

nach Fähigkeiten und die damit verbundene Korruptionspraxis der Behörden.

Die Professoren kritisieren das niedrige Niveau der Ausbildung und den Mangel an Motivation der Studenten, weil nach Abschluß des Studiums nicht nach Fähigkeiten, sondern den besseren Beziehungen angestellt werde.

Mehrere Universitäten haben durchgesetzt, daß sie ihre Rektoren selbst wählen können. An der landwirtschaftlichen Universität von Can Tho im Mekong-Delta wurde von den Professoren und Studentenvertretern zum ersten Mal ein Rektor gewählt, der nicht Mitglied der kommunistischen Partei ist, Prof. Tran Phuoc Duong, der in den USA in Biologie promovierte und durch die Herstellung von Viehfutter selbst eine wirtschaftliche Basis für die Universität geschaffen hatte. In anderen Universitäten zeichnet sich ein ähnlicher Trend ab.

In Hanoi wurde die erste private Universität gegründet, "Aufsteigender Drache" (Thang Long) genannt, von Professoren geleitet, die ihre Ausbildung im Ausland erhalten haben und Disziplinen anbieten, die auf die eingeleitete Modernisierung der Wirtschaft ausgerichtet sind, wie Management, Computertechnik, Kommunikation u.a. Auch aus Ho-Chi-Minh-Stadt und anderen Städten wird gemeldet, daß private Hochschulen gegründet werden sollen. Die Entwicklung wird als Testfall für die vietnamesische Version von Perestrojka: "Doi Moi" (Erneuerung) und für die politische und kulturelle Neuorientierung gewertet.

Vgl. FEER v. 20.7; SOAA v. Juli '89

Die Herausforderung der Schriftsteller

Im Dezember 1988 war es noch möglich, daß der Herausgeber der Literaturzeitschrift Van Nghe (Literatur und Kunst) Nguyen Ngoc wegen der Veröffentlichung eines kritischen Autors entlassen wurde. Mitte 1989 erscheinen die Kurzgeschichten eben dieses Autors, Nguyen Ngoc Hiep, überall im Lande und haben eine starke Wirkung auf die kritische Ausein-

andersetzung mit dem System des Landes. Der Prozeß läßt sich nicht mehr rückgängig machen, wie ein Autor der Zeitschrift meint: "Wir haben all die Jahre nicht umsonst so viele Opfer gebracht, als daß jetzt eine Stimme wie die seine zum Schweigen gebracht werden könnte".

Die Werke der kritischen Schriftsteller bringen Allegorien und Symbole, die jeder versteht. In einer von Thiep veröffentlichten Kurzgeschichte, "Der General im Ruhestand", wird das Symbol von Beziehungen bis zur Absurdität getrieben. Die Familie eines Generals verkauft Schlachthunde, die mit abgetriebenen Föten gemästet werden, die eine Schwiegertochter im Krankenhaus sammelt und mit nach Hause bringt. In anderen Stücken holt er die Helden des Landes, wie König Quang Trung, mit der Beschreibung von menschlichen Regungen vom himmlischen Podest herab oder gibt ihnen durch gute Eigenschaften ihre Würde wieder, wie dem König Gia Long aus dem 19. Jahrhundert, der für die Kolonialisierung Indochinas durch Frankreich verantwortlich gemacht wird. Und jeder versteht, wer heute gemeint ist.

Die Reaktionen unter Schriftstellern sind geteilt. Die meisten von ihnen haben ihre Fähigkeiten "in den Dienst der Revolution" gestellt und sind durch die Kritik ihrer Kollegen am System verunsichert. Formal ist durch die Erklärung von "Doi Moi" (Erneuerung) auf dem sechsten Parteitag vom Dezember 1986 die kritische Auseinandersetzung eingeleitet worden.

Jüngere Schriftsteller haben die frühe Phase der Revolution und ihre dynamische Auswirkung auch auf das kulturelle Leben des Landes unter Ho Chi Minh nicht erlebt und wehren sich gegen die Verfestigung des kulturellen Lebens, die von seinen Erben verhängt worden ist. Der Schriftsteller Thiep weist die Vorwürfe, er sei ein Nihilist und führe die Entwicklung des Landes ins Chaos, zurück: "Ich glaube an die Güte des Herzens".

Vgl. FEER v. 17.8.89; SOAA v. Juli '89

Rückkehr von Flüchtlingen nach Vietnam

Hongkong erwägt, einen Teil der 43.000 vietnamesischen Flüchtlinge zwangsweise nach Vietnam zurückzuführen. Das drohte Hongkongs Gouverneur David Wilson auf der Genfer UN-Flüchtlingskonferenz vom 13-14. Juni 1989 an. Mehr als die Hälfte aller 85.000 in Südostasien lebenden vietnamesischen Flüchtlinge sind in Hongkong. Nach dem Stichtag für Asylanerkennung vom 16. Juni 1988 sind 25.000 Menschen eingetroffen. Die wenigsten werden vom UNHCR als Flüchtlinge anerkannt und haben keine Möglichkeit, in Drittländern angesiedelt zu werden.

Die Konferenz beschloß einen "umfassenden Aktionsplan", für den ein Komitee aus 15 Nationen bis Oktober 1989 konkrete Maßnahmen vorlegen soll. Die Tendenz geht dahin, Vietnam zu bewegen, die Flucht seiner Bürger zu verhindern. Die meisten Flüchtlinge sind aus wirtschaftlichen Gründen geflohen, Bauern und Fischer aus Nord-Vietnam, die im Ausland bes-

serte Lebensbedingungen suchen und keinen Bezug zu den USA oder der Saigoner Regierung während des Vietnamkrieges hatten.

Erwogen wird auch, Reintegrationshilfe in Form von Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Geräten in Höhe von 1000 US\$ an jeden Flüchtling zu geben, der freiwillig zurückkehrt, denn Vietnam weigert sich offensichtlich aus wirtschaftlichen Gründen, Flüchtlinge zurückzulassen.

Die USA und Australien haben sich bereiterklärt, die Quoten für die Übernahme von anerkannten Flüchtlingen zu erhöhen. Die philippinische Regierung ist bereit, mehr Flüchtlinge im Übergangszentrum von Morong auf der Halbinsel Bataan aufzunehmen, jedoch nur solche mit festen Übernahmeverpflichtungen durch andere Länder.

In den Lagern in Hongkong herrscht eine große Spannung unter den Flüchtlingen über ihre ungewisse Zukunft.

Vgl. FEER v. 29.6.89

